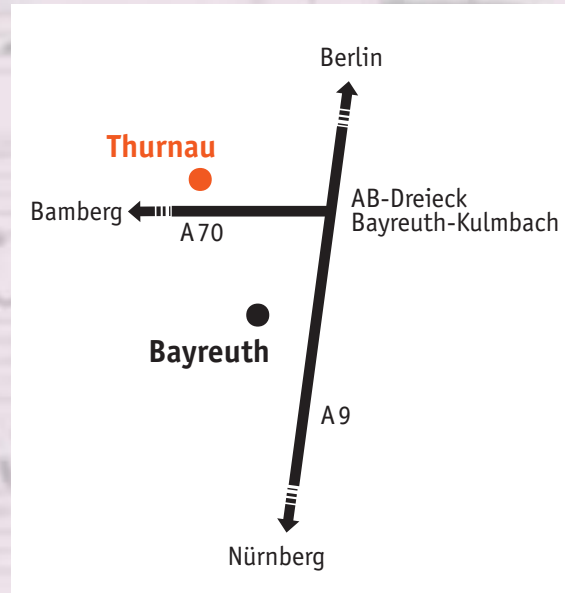


Ästhetische und kulturelle Transformationen seit der frühen Neuzeit

Mit dem Symposium begeht der Forscherverbund Musik – Stimme – Geschlecht seine Auftaktveranstaltung. Bisher werden zwei seiner Projekte von der DFG gefördert. Den Kern des Paketantrags bildet folgender Ansatz:

Die ausgebildete Singstimme impliziert körperliche und immaterielle, geschlechtliche und nicht-geschlechtliche sowie soziale und individuelle Dimensionen. Gleichzeitig übt sie Einfluss auf den Kompositionsprozess und die Aufführung aus, und sie repräsentiert Identitäten jenseits dichotomischer Vorstellungen von Geschlecht. In diesem Sinn untersucht das durch die DFG geförderte Projektbündel die Phänomenologie der Singstimme. Hierbei stehen ästhetische und kulturelle Transformationsprozesse im Zentrum der Fragestellung.

- Projekt 1: Singstimmen in Italien 1600-1750
Leitung: Dr. Saskia Maria Woyke
(Beginn: 1. November 2010)
- Projekt 2: SängerInnen und Rollen. Geschlechtskonzeptionen in der Oper des 19. Jahrhunderts
Leitung: Prof. Dr. Anno Mungen; Wiss. MitarbeiterInnen: Björn Dornbusch M.A., Dr. Katrin Losleben, Sarah Manthey M.A. (Beginn: 1. Mai 2012)
- Singstimmen: Ästhetik. Geschlecht. Vokalprofil
Veranstalter: PD Dr. Stephan Mösch, Prof. Dr. Anno Mungen, Dr. Saskia Maria Woyke



Singstimmen
Ästhetik. Geschlecht. Vokalprofil
17. – 19.05.2012

Veranstaltungsort/Kontakt:
fimt. Forschungsinstitut für Musiktheater der
Universität Bayreuth
D- 95349 Schloss Thurnau
+49 (0)9228 99 605-10
fimt.thurnau@uni-bayreuth.de
www.fimt.uni-bayreuth.de

*V.i.S.d.P.: Prof. Dr. A. Mungen, Universität Bayreuth, 95440 Bayreuth
Layout: paulsen.kunst+grafik, Fotos: Archiv fimt; Anna Bahr-Mildenburg als Klytämnestra,
Wilhelmine Schröder-Devrient.*

Anna Bahr-Mildenburg als Klytämnestra

S
I
N
G
S
T
I
M
M
E
N



17. – 19. Mai 2012

Ästhetik
Geschlecht
Vokalprofil

SCHLOSS THURNAU

Internationales
musikwissenschaftliches
Symposium
mit Konzert Kai Wessel
und Markus Märki

Internationales musikwissenschaftliches Symposium

Singstimmen

Ästhetik
Geschlecht
Vokalprofil

Wilhelmine Schröder-Devrient



Idee

Die ausgebildete Singstimme wird von der Musikwissenschaft, aber auch von anderen Disziplinen, seit etwa zwanzig Jahren analytisch wahrgenommen, insbesondere im Rahmen performativer Ansätze. Dennoch sind Prämissen und Methodik einer musikwissenschaftlichen Stimmforschung mit angemessener historischer Breite (bis hin zu Befunden und Perspektiven, die sich auf das aktuelle Musikleben beziehen) noch zu formulieren. In diesem Sinn führt das Symposium MusikwissenschaftlerInnen, die bisher voneinander vielfach unabhängig tätig sind, sowie führende internationale VertreterInnen anderer Disziplinen zusammen.

Sektion 1: Ästhetik

Ideale von Stimmklang und Stimmtechnik – wie auch der darauf bauende kompositorische Umgang mit der Stimme – korrespondieren eng mit kulturell-ästhetischen Mustern. Es soll versucht werden, verschieden dimensionierte Ästhetikbegriffe mit Blick auf die Singstimme zu fokussieren. Ausgangspunkt sind etwa Motive und Orte von Hervorbringung und Einsatz der Stimme (Nähe zur „Produktionsästhetik“), die Wirkung von Stimmen auf HörerInnen, darunter auch KomponistInnen (Nähe zur „Wirkungsästhetik“), sowie das Verhältnis von Stimmen zur jeweils zeitgenössischen Gegenwart/Gesellschaft und die Bestimmung des Geltungsanspruches (Nähe zu „Gehaltsästhetik“). Die Stimme interessiert dabei als Instrument, das auf der Basis physiologischer Gegebenheiten und ästhetischer Ziele mit Bezug auf historisch verankerte Klang- und Interpretationsvorstellungen geformt wird, sowie als Gegenstand des kompositorischen Prozesses.

Sektion 2: Geschlecht

Ausgehend von dem Befund, dass die Gesangsstimme über Möglichkeiten verfügt, optional diverse Identitäten des Stimmträgers/der Stimmträgerin zu repräsentieren, steht der geschlechtliche Aspekt im Mittelpunkt der Erörterung. Es ist in diesem Kontext ein Desiderat, die Erkenntnisse und Methoden Judith Butlers zur Konstituierung von Geschlecht im Hinblick auf das Klangliche und insbesondere das Stimmliche zu befragen. Neben theoretischen Ansätzen sind historische, aber auch aktuelle Terminologien der Wahrnehmung und Beschreibung männlicher und weiblicher Singstimmen sowie ihrer Behandlung im musikalischen und dramatischen Kontext zu untersuchen.

Sektion 3: Vokalprofil

Eine Aufführung bietet keine materiellen Werte raum-zeitlicher Resistenz. Deshalb sind die erhaltenen Quellen entweder der Vor- oder der Nachzeitigkeit des Erklings zuzurechnen. Selbst technische Aufzeichnungen geben nur einige Parameter der Aufführung und der Stimme wieder. Vor diesem Hintergrund fokussiert das Arbeitsinstrument Vokalprofil eine Erforschung auch von historisch weit zurück liegenden Aufführungen. Es konstituiert sich durch primär philologische Grundlagen, die zeitlich, örtlich und individuell einer großen Variabilität unterliegen. Zu diskutieren sind u.a. verschiedene Quellengruppen und -konstellationen, die teils epochenspezifisch, teils auch epochenübergreifend wirken.

ReferentInnen:

<i>Andrea Addobbati</i> (Pisa)	<i>Arnold Jacobshagen</i> (Köln)
<i>Thomas Betzwieser</i> (Bayreuth)	<i>Jürgen Kesting</i> (Hamburg)
<i>Roberto Bizzocchi</i> (Pisa)	<i>Kordula Knaus</i> (Graz)
<i>Beatrix Borchard</i> (Hamburg)	<i>Doris Kolesch</i> (Berlin)
<i>Daniel Brandenburg</i> (Salzburg/Bayreuth)	<i>Adrian La Salvia</i> (Erlangen)
<i>Gabriele Brandstetter</i> (Berlin)	<i>Silke Leopold</i> (Heidelberg)
<i>Björn Dornbusch</i> (Thurnau/Bayreuth)	<i>Paologiovanni Maione</i> (Neapel)
<i>Sergio Durante</i> (Padua)	<i>Karin Martensen</i> (Hannover)
<i>Jens Malte Fischer</i> (München)	<i>Stephan Mösch</i> (Berlin/Bayreuth)
<i>Christine Fischer</i> (Basel)	<i>Anno Mungen</i> (Thurnau/Bayreuth)
<i>Karl-Heinz Göttert</i> (Köln)	<i>Martin Pfleiderer</i> (Weimar)
<i>Leonella Grasso Caprioli</i> (Padua)	<i>Bernhard Richter</i> (Freiburg)
<i>Rebecca Grotjahn</i> (Paderborn)	<i>Thomas Seedorf</i> (Freiburg)
<i>Corinna Herr</i> (Bochum/Schwerte)	<i>Saskia Maria Woyke</i> (Thurnau/Bayreuth)
<i>Knut Holtsträter</i> (Thurnau/Bayreuth)	

Jeweils aktueller Zeitplan im Internet unter:
www.fimt.uni-bayreuth.de

Zeitplan:

Donnerstag, 17. Mai
Einführung 9.00–9.30

Sektion 1: Ästhetik
9.30–13.00 und 14.30–16.30

17.30 Verleihung Thurnauer Preis für Musiktheaterwissenschaft an Dr. Marie-Hélène Benoit-Otis (Chapel Hill) durch den Landrat Klaus Peter Söllner; Laudatio: Prof. Dr. Jürgen Maehder (Berlin)

19.30 Konzert „Die doppelte Stimme“: Kai Wessel, Countertenor; Markus Märkl, Cembalo, mit Werken von Benedetto Marcello, Francesco Scarlatti, Johann Adolf Hasse

Freitag, 18. Mai
Sektion 2: Geschlecht
9.00–13.30

Sektion 3: Vokalprofil
15.00–18.00

Samstag, 19. Mai
Fortsetzung Sektion 3: Vokalprofil
9.00–11.30
anschließend Abschlussdiskussion